

Die Städtepartnerschaft Frankfurt (Oder) – Heilbronn

Eine Chronik der Vorgeschichte

CHRISTHARD SCHRENK

Im Jahr 1988 wurde zwischen Heilbronn und Frankfurt (Oder) eine Städtepartnerschaft geschlossen. Wie diese Städtepartnerschaft vor dem Hintergrund des geteilten Deutschland zustande kam, zeigt die folgende Chronologie.

07.05.1981 Der Heilbronner Gemeinderat diskutiert in nicht-öffentlicher Sitzung über „Partnerschaften mit ausländischen Städten“. Dabei bringt Stadtrat Wolf Theilacker (Grüne) den Gedanken an eine Partnerschaft mit einer Stadt im Ostblock ins Spiel. Stadtrat Friedrich Niethammer (SPD) unterstützt dies.¹

12.04.1984 Auf Antrag von SPD und Grünen und nach Vorberatung im Verwaltungsausschuss am 2. April 1984 wird im Gemeinderat in öffentlicher Sitzung einstimmig beschlossen:²

1. Die Stadt Heilbronn erklärt ihr grundsätzliches Interesse an der Eingehung einer Partnerschaft mit einer osteuropäischen Stadt, insbesondere ist auch die Möglichkeit einer Städtefreundschaft mit einer in der DDR gelegenen Stadt zu prüfen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem Auswärtigen Amt Kontakt aufzunehmen, um festzustellen, wo entsprechendes Interesse in osteuropäischen Ländern besteht. Gegebenenfalls ist auch mit den Botschaften der entsprechenden Länder sowie dem Bundesminister für innerdeutsche Angelegenheiten Kontakt aufzunehmen. Die Verwaltung berichtet dem Gemeinderat bis zum Ende des Jahres über das Ergebnis ihrer Bemühungen.

13.08.1984 Auf Anfrage durch die Stadt Heilbronn teilt das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen mit, dass die

¹ StadtA Heilbronn, Städtepartnerschaft 1080: Niederschrift über die Verhandlungen des Gemeinderats vom 07.05.1981, Nr. 33, S. 9–12

² StadtA Heilbronn, VRS 1231: Niederschrift über die Verhandlungen des Gemeinderats vom 12.04.1984, Nr. 104, S. 11 (104ö, Antrag Nr. 125 zum Haushalt 1984)

Bundesregierung zwar jede Initiative zu einer Partnerschaft mit einer Stadt oder Gemeinde der DDR begrüße, dass sie die Erfolgsaussichten jedoch skeptisch beurteile. Die DDR habe nämlich zu verstehen gegeben, dass sie die Zeit für solche Städtepartnerschaften noch nicht für gekommen halte.³

Entsprechende Antworten erteilen auch

der Städtetag Baden-Württemberg,

der Deutsche Städtetag,

das Auswärtige Amt,

das Bundesministerium des Innern,

der Rat der Gemeinden Europas,

die ständige Vertretung der Bundesrepublik in Ostberlin.⁴

Mai 1985

Die DDR hat noch keine einzige Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der BRD zugelassen. Deshalb wird der Stadtverwaltung Heilbronn seitens der o.g. Stellen empfohlen, eine touristische Reise in die DDR zu unternehmen, dabei persönliche Kontakte zu knüpfen, die Partnerschaftsfrage jedoch nicht anzusprechen. Dieser Sachverhalt wird am 7. Mai 1985 dem Gemeinderat der Stadt Heilbronn bekannt gegeben.⁵

Zu diesem Zeitpunkt bestehen zumindest auf zwei Ebenen persönliche Kontakte zu Städten in der DDR: einerseits zwischen den evangelischen Kirchen in Heilbronn und Bad Frankenhausen (Thüringen) und andererseits zwischen den Salzwerken in Heilbronn und Bernburg an der Saale.⁶

23.01.1986

Die Stadträte Artur Kübler (CDU) und Klaus H. Müller (CDU) richten eine Anfrage an das Bürgermeisteramt der Stadt Heilbronn, welche auf die Schaffung einer Städtepartnerschaft zwischen Heilbronn und einer Kommune in der DDR zielt sowie eine Reise des Heilbronner Gemeinderats in die DDR anregt. Aktueller Hintergrund ist das Bemühen der Städte Eisenhüttenstadt, Bezirk Frankfurt (Oder), und Saarlouis um eine solche Partnerschaft (vgl. 25. April 1986).⁷

³ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen vom 13.08.1984 an die Stadt Heilbronn, S. 1

⁴ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Öffentliche Bekanntgabe an den Gemeinderat vom 07.05.1985

⁵ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Öffentliche Bekanntgabe an den Gemeinderat vom 07.05.1985

⁶ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Öffentliche Bekanntgabe an den Gemeinderat vom 07.05.1985

⁷ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Anfrage der Stadträte Artur Kübler und Klaus H. Müller vom 23.01.1986 an das Bürgermeisteramt der Stadt Heilbronn

- 10.03.1986 Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann spricht in einer weltweit ausgestrahlten Hörfunk-Sendung der Deutschen Welle (Köln) über Heilbronn. Im Anschluss daran kommen der Leiter des Deutschen Programms der Deutschen Welle, Werner Bader, und Oberbürgermeister Dr. Weinmann in den Kölner Küppersbraustuben näher ins Gespräch. Bader spricht von seiner Geburtsstadt Frankfurt (Oder) und weist auf die Verbindung Frankfurt (Oder) – Heinrich von Kleist – Käthchen – Heilbronn hin. Dies kann als Geburtsstunde der Idee einer Partnerschaft zwischen Heilbronn und Frankfurt (Oder) betrachtet werden.⁸
- 20.03.1986 Die SPD-Fraktion des Gemeinderats der Stadt Heilbronn bittet in einem Schreiben an die Ständige Vertretung der DDR in Bonn um die Herstellung einer Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der DDR. Mitte April geht eine freundliche aber zurückhaltende Antwort ein, welche mit dem Satz schließt: „Wir haben Ihr Anliegen [...] an die zuständigen Stellen in der Deutschen Demokratischen Republik weitergeleitet.“⁹
- 25.04.1986 Eisenhüttenstadt und Saarlouis unterzeichnen die erste „innerdeutsche“ Partnerschaft.¹⁰ Alle offiziellen Stellen dämpfen gleichzeitig Hoffnungen auf weitere Partnerschaften.¹¹
In der BRD haben alle Städte und Gemeinden im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung uneingeschränkt das Recht, Partnerschaften einzugehen und Begegnungen aller Art zu organisieren. In der DDR gelten dafür jeweils staatliche Festlegungen.¹² Bis 1986 lehnt die Regierung der DDR deutsch-deutsche Städtepartnerschaften völlig ab. Sie fordert als Vorbedingung offizielle Kontakte zwischen der

⁸ HSt vom 06.03.1986, S. 19 und vom 13.03.1986, S. 21 und 22; Märkische Oderzeitung vom 07.04.1994, S. 12

⁹ HSt vom 17.04.1986, S. 19

¹⁰ Kommunalpolitische Blätter 8/1986, S. 634

¹¹ StadtA Heilbronn, VRS 1230: Rundschreiben des Deutschen Städtetages vom 15.05.1986; Rede von Bundesminister Heinrich Windelen über „innerdeutsche Städtepartnerschaften“ vom 11.06.1986

¹² Stadt Heilbronn, VRS 1232: Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann vom 08.09.1988 an Oberbürgermeister Fritz Krause

Volkskammer und dem Bundestag, die Anerkennung der DDR-Staatsbürgerschaft und die Abschaffung der zentralen Erfassungsstelle in Salzgitter.¹³

Dabei ist zu beachten, dass es sich bei der DDR um einen ausgeprägt zentralistischen Staat handelt – im Gegensatz zur föderalistisch strukturierten BRD. Für eventuelle deutsch-deutsche Partnerschaften ist dieses Faktum von großer Bedeutung. In der BRD entstehen Städtepartnerschaften oft aufgrund bereits vorhandener freundschaftlicher Kontakte der Bevölkerung. In der DDR werden Städtepartnerschaften i.a. „von oben angeschoben“ und auf Funktionärssebene abgewickelt. Sinn dieser Partnerschaften ist nicht die Freundschaft zwischen den Menschen der Städte, sondern die Darstellung der Vorzüge des Systems der DDR. Außerdem sind in der DDR alle Ost-West-Kontakte der Regierungsebene vorbehalten. Der Ministerrat der DDR erteilt Weisungen an die Räte der Bezirke, diese erteilen Weisungen an die Städte.

Da der Vorsitzende des Rats des Bezirks Frankfurt (Oder) der Dienstvorgesetzte des Oberbürgermeisters von Frankfurt ist, ist z.B. der Rat der Stadt Frankfurt nicht – wie in Heilbronn – oberstes Organ der kommunalen Selbstverwaltung, sondern eigentlich unterstes Organ der Regierung. Solange ein Ost-West-Kontakt von der Zentrale in Berlin abgelehnt wird, reagiert man deshalb auf der Ebene der Städte auf entsprechende Angebote nicht.¹⁴

26.05.1986

Oberbürgermeister Dr. Weinmann antwortet auf die Anfrage der Stadträte Kübler und Müller vom 23. Januar 1986 mit dem Hinweis auf die seit 1984 bestehenden Bemühungen sowie auf die massiven politischen Schwierigkeiten. Davon werde sich die Verwaltung aber nicht abhalten lassen, eine solche Städtefreundschaft oder Partnerschaft anzustreben. Außerdem prüfe sie die Möglichkeit einer Reise des Gemeinderats in die DDR im Jahr 1987.¹⁵

¹³ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Rede des Bundesministers für innerdeutsche Beziehungen Heinrich Windelen vor kommunalen Spitzenverbänden in Bonn am 11.06.1986 zum Thema „Innerdeutsche Städtepartnerschaften“

¹⁴ Auskunft von Oberbürgermeister a.D. Fritz Krause am 27.07.2004 gegenüber dem Verfasser

¹⁵ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben des Oberbürgermeisters der Stadt Heilbronn vom 26.05.1986 an Stadtrat Klaus H. Müller

- 01.09.1986 In der Fraktionsvorsitzenden-Besprechung regt Stadtrat Niethammer an, mit der Kleist-Stadt Frankfurt (Oder) Kontakt aufzunehmen, um eine Städtepartnerschaft zu begründen. Oberbürgermeister Dr. Weinmann verweist auf die Ende April 1987 vorgesehene DDR-Reise des Gemeinderats. Er hofft, dass man bei dieser Gelegenheit schon Kontakte knüpfen könne.¹⁶
- 24.09.1986 Auf eine erneute Anfrage von Stadtrat Kübler bzgl. der für 1987 vorgesehenen DDR-Informationsreise des Gemeinderats und bzgl. einer deutsch-deutschen Städtepartnerschaft antwortet Oberbürgermeister Dr. Weinmann, dass diese Reise vom 27. April bis 1. Mai 1987 geplant sei und dass er eine Partnerschaft mit Frankfurt (Oder) anstrebe. Haupt-Anknüpfungspunkt zwischen Heilbronn und Frankfurt sei Heinrich von Kleist.¹⁷
- 11.12.1986 Das Bürgermeisteramt der Stadt Heilbronn sucht beim Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen Rat, wie eine Städtepartnerschaft mit Frankfurt (Oder) angebahnt werden könnte.¹⁸
- 06.01.1987 Das Ministerium für innerdeutsche Beziehungen empfiehlt, dass sich Heilbronn um individuelle Kontakte zur gewünschten Partnerstadt bemühen solle, u.a. durch einen offiziellen Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder). Allerdings verweist es auch darauf, dass Städtepartnerschaften seitens der DDR-Behörden i.a. weiterhin nicht erwünscht seien. Außerdem gibt das Ministerium einen Hinweis darauf, dass sich derzeit offenbar auch die Stadt Delmenhorst um eine Städtepartnerschaft mit Frankfurt (Oder) bemühe.¹⁹

¹⁶ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Ergebnisprotokoll der Fraktionsvorsitzenden-Besprechung vom 01.09.1986, TOP 6: DDR-Städtepartnerschaft

¹⁷ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben von Stadtrat Artur Kübler vom 12.09.1986 an Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann; Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann vom 24.09.1986 an Stadtrat Artur Kübler

¹⁸ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben der Stadt Heilbronn vom 11.12.1986 an das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen in Bonn

¹⁹ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen an die Stadt Heilbronn vom 06.01.1987

- 14.01.1987 Die Stadtverwaltung Heilbronn erkundigt sich telefonisch in Delmenhorst nach dem Stand der Bemühungen um eine Partnerschaft mit Frankfurt (Oder). Dabei stellt sich heraus, dass Heilbronn schon weiter gediehen ist als Delmenhorst. Der Oberstadtdirektor von Delmenhorst erklärt daraufhin in einem Telefonat am 14. Januar 1987, dass sich Delmenhorst nach einer anderen Stadt umsehen werde, wenn Heilbronn mit Frankfurt Erfolg habe.²⁰
- 04.03.1987 Im Vorfeld der Informationsreise des Gemeinderats in die DDR schreibt Oberbürgermeister Dr. Weinmann seinem Amtskollegen Fritz Krause in Frankfurt (Oder). Der Oberbürgermeister von Frankfurt ist der Vorsitzende des Rats der Stadt Frankfurt. Die Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt umfasst 150 Mitglieder. Diese sind Vertreter der fünf DDR-Parteien sowie der Massenorganisationen. Diese 150 Personen wählen die 15 hauptamtlichen Stadträte.²¹ Oberbürgermeister Dr. Weinmann verweist in seinem Schreiben nach Frankfurt auf die Verbindungslinie Kleist-Käthchen und bittet um ein persönliches Zusammentreffen und ein kommunalpolitisches Gespräch im Rahmen der geplanten DDR-Reise. Von der Absicht, eine Städtepartnerschaft zu gründen, ist in diesem Brief nicht die Rede.²² Die Frankfurter Stadtverwaltung stellt – gemäß des zentralistischen Staatsaufbaus der DDR – dem Rat des Bezirks Frankfurt als vorgesetzter Behörde die Frage²³, wie man mit dem Wunsch aus Heilbronn nach einer Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen und zum Gedankenaustausch umgehen solle. Der Rat des Bezirks Frankfurt (Oder)

²⁰ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Aktennotiz vom 20.01.1987 über ein Telefongespräch von Hauptamtsleiter Walter Heinle vom 14.01.1987 mit Oberstadtdirektor Schramm, Delmenhorst, über eine Städtepartnerschaft mit Frankfurt (Oder)

²¹ Auskunft von Oberbürgermeister a.D. Fritz Krause vom 27.07.2004 gegenüber dem Verfasser

²² StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann vom 04.03.1987 an den Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder)

²³ Es ist nicht mehr nachvollziehbar, auf welcher Ebene bzw. Schiene dies geschah. Auch der Verbleib der Originalbriefe von Heilbronn nach Frankfurt (Oder) ist ungeklärt. Sie befinden sich nach Auskunft des Frankfurter Stadtarchivars Ralf-Rüdiger Targiel nicht im Frankfurter Stadtarchiv. In den Akten des Rats des Bezirks Frankfurt (Oder) (BLHA Potsdam, Rep 601 Nr. 25162) werden Kopien dieser Briefe aufbewahrt. Bei all diesen Kopien fehlt jedoch die Unterschrift des jeweiligen Heilbronner Unterzeichners, während Randvermerke verschiedener Frankfurter Stellen auf den Kopien lesbar vorhanden sind.

wiederum reicht diese Frage am 18. März 1987 an den Ministerrat der DDR – konkret an das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten – weiter, weil Fragen des Ost-West-Verhältnisses – angesichts des Kalten Krieges – grundsätzlich der Staatsregierung vorbehalten sind.

- 01.04.1987 Der stellvertretende Leiter der Abteilung BRD im DDR-Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten teilt dem Rat des Bezirks Frankfurt (Oder) mit, dass aus Sicht seines Ministeriums die Voraussetzungen für ein Gespräch mit dem Gemeinderat der Stadt Heilbronn nicht gegeben seien. Falls der Besuch der Heilbronner in Frankfurt tatsächlich stattfindet, „sollten die Vertreter Heilbronns mit der Bemerkung abgewiesen werden, daß sie seitens der Stadt Frankfurt keine Möglichkeit für ein derartiges Gespräch sehe“²⁴. Der Rat des Bezirks informiert Oberbürgermeister Krause am 15. April 1987 von dieser Vorgabe und es wird festgelegt, dass die Heilbronner – falls sie tatsächlich anreisen – eine Erklärung des Frankfurter Stadtmodells bekommen sollten, dass es aber keine Begegnung unter Stadträten geben werde.²⁵
- 24.04.1987 Der Rat des Bezirks Frankfurt (Oder) erfährt um 13.30 Uhr, dass die Heilbronner am 29. April um 16.30 Uhr in Frankfurt eintreffen werden. Er legt fest, dass der Stadtrat für Kultur Werner Mandel die Gruppe begrüßt.²⁶
- 27.04.–01.05.1987 34 Heilbronner Stadträte, Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann, die Bürgermeister Reiner Casse, Harald Friese und Ulrich Bauer sowie Hauptamtsleiter Walter Heinle reisen durch die DDR (Eisenach – Wartburg – Erfurt – Weimar – Buchenwald – Magdeburg – Frankfurt (Oder) – Leipzig – Dresden – Schloß Moritzburg – Meißen).²⁷ Erst während der Reise wird in Eisenach durch den DDR-Reise-

²⁴ BLHA Potsdam, Rep. 601 Nr. 25162: Schreiben des stellvertretenden Leiters der Abteilung BRD des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten vom 01.04.1987 an den Rat des Bezirks Frankfurt (Oder)

²⁵ BLHA Potsdam, Rep. 601 Nr. 25162: Handschriftliche Notiz des Rats des Bezirks Frankfurt (Oder) vom 15.04.1987

²⁶ BLHA Potsdam, Rep. 601 Nr. 25162: Handschriftliche Notiz des Rats des Bezirks Frankfurt (Oder) vom 24.04.1987

²⁷ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Zusammenstellung vom 07.05.1987 des durchgeführten Programms der DDR-Reise des Gemeinderats vom 27.04. bis 01.05.1987

leiter Manfred Scharfenberg bekannt gegeben, dass ein Treffen von etwa 20 Minuten in Frankfurt (Oder) stattfinden werde.²⁸ Da sich der Oberbürgermeister von Frankfurt auf einer Auslandsreise befinde, werde der Stadtrat für Kultur zur Verfügung stehen.²⁹ Die von Heilbronn gewünschte Übernachtung in Frankfurt bleibt jedoch versagt, da kein Inter-Hotel zur Verfügung stehe.³⁰

- 29.04.1987 Neben zahlreichen kulturellen und historischen Eindrücken sind die Begrüßung der Delegation im Rathaus von Frankfurt (Oder) durch den dortigen hauptamtlichen Kultur-Stadtrat Werner Mandel sowie die zweistündige Diskussion mit ihm das wichtigste politische Ereignis auf dieser Reise.³¹ Über eine eventuelle Städtepartnerschaft wird jedoch nicht gesprochen. Aber bei dieser Gelegenheit lädt Oberbürgermeister Dr. Weinmann eine Delegation des Rates der Stadt Frankfurt zum Gegenbesuch ein. Sofort nach der Rückkehr nach Heilbronn bekräftigt Oberbürgermeister Dr. Weinmann diese Einladung auch nochmals schriftlich.³²
- 30.04.1987 In Leipzig verlässt Oberbürgermeister Dr. Weinmann die Heilbronner Reisegruppe. Er wird vom Ersten Bürgermeister Peter Giebler abgelöst.³³
- Mai 1987 Nach der DDR-Reise des Gemeinderats ist kein Fortschritt in Sachen Städtepartnerschaft zwischen Heilbronn und Frankfurt erkennbar. Die Medien bezeichnen diese Fahrt deshalb als „doch zu amateurhaft vorbereitet“³⁴ bzw. stellen fest: „Erste Heilbronner Partnerschafts-Expedition in die

²⁸ HSt vom 04.05.1987, S. 19

²⁹ Schriftliche Auskunft von BM a.D. Reiner Casse vom 22.02.1999

³⁰ Stuttgarter Zeitung vom 07.05.1987, S. 7. Nach Auskunft von Oberbürgermeister a.D. Fritz Krause vom 27.07.2004 gegenüber dem Verfasser existierte in Frankfurt (Oder) tatsächlich weder ein Inter-Hotel, noch gab es für eine ausländische Reisegruppe eine andere adäquate Unterbringungsmöglichkeit.

³¹ HSt vom 04.05.1987, S. 19; schriftliche Auskunft von BM a.D. Reiner Casse vom 22.02.1999

³² StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben vom 08.05.1987 von Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann an Stadtrat Werner Mandel

³³ HSt vom 04.05.1987, S. 19

³⁴ HSt vom 09.05.1987, S. 25

DDR war ein Fehlschlag³⁵ oder sprechen von einer ergebnislosen „mit Steuergeldern finanzierte Touristentour à la DDR“³⁶. Dagegen verteidigt der SPD-Fraktionsvorsitzende Niethammer das Vorgehen von Oberbürgermeister Dr. Weinmann. Für ihn sei es richtig, „nicht gleich mit der Tür ins Haus (zu) fallen“ und durch diese Reise erst einmal einen allgemeinen Eindruck von der DDR zu bekommen, die für viele Mitglieder des Gemeinderats im Grund völlig unbekannt sei.³⁷

- Aug./Sept. 1987 SPD-Stadtrat Herbert Tabler befindet sich zu einem privaten Verwandtschaftsbesuch in der Uckermark. Er nützt diese Gelegenheit zu einem Treffen mit Kultur-Stadtrat Werner Mandel in Frankfurt (Oder). Er erfährt, dass westliche Medienberichte nach dem Aufenthalt der Heilbronner Delegation am 29. April 1987 in Frankfurt dort zu Verstimmungen geführt haben. In diesen Medienberichten sei die Frankfurter Gastfreundschaft kritisiert worden. In Heilbronn wird in der Öffentlichkeit darüber spekuliert, ob diese Verärgerung in Frankfurt nur der Vorwand sei, nicht auf die Gegeneinladung nach Heilbronn zu reagieren.³⁸
- 07.09.–11.09.1987 Generalsekretär Erich Honecker stattet der BRD einen offiziellen Besuch ab. Dabei kommt es zu einem umfassenden Meinungsaustausch mit Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl über den Stand und die Entwicklungsmöglichkeiten der Beziehungen zwischen der BRD und der DDR. Außerdem werden verschiedene Abkommen unterzeichnet.³⁹ In Heilbronn wächst die Hoffnung, dass sich im Anschluss an den Honecker-Besuch in der BRD auch die Kontakte zu Frankfurt (Oder) fortführen lassen.⁴⁰
- 23.09.1987 Nachdem aus Frankfurt keine Reaktionen in Heilbronn eintreffen, wendet sich Oberbürgermeister Dr. Weinmann erneut an das Bundesministerium für innerdeutsche Bezie-

³⁵ Stuttgarter Zeitung vom 07.05.1987, S. 7

³⁶ Rhein-Neckar-Zeitung vom 9./10. Mai 1987, S. 5

³⁷ Heilbronner Rundschau vom Juni 1987, S. 3

³⁸ HSt vom 10.09.1987, S. 9

³⁹ StadtA Heilbronn, VRS 1232: Gemeinsames Kommuniqué vom 10.09.1987

⁴⁰ HSt vom 11.09.1987, S. 19

hungen und schildert die inzwischen erfolgten Bemühungen der Stadt Heilbronn um eine Partnerschaft mit Frankfurt. Der Oberbürgermeister formuliert wörtlich:

Bei dem Besuch in Frankfurt (Oder) und auch in meinen Schreiben an den Frankfurter Oberbürgermeister und an den Herrn Stadtrat Mandel habe ich unseren Wunsch nach einer Städtepartnerschaft nicht angesprochen, weil ich mir dessen bewußt bin, daß die Repräsentanten der Stadt sich zu dieser Frage nicht konkret äußern können. Ich bin aber überzeugt, daß ihnen der eigentliche Grund unseres Besuches und der Einladung nach Heilbronn aus den verschiedenen Presseveröffentlichungen, die auch in die DDR gelangen, bekannt ist.⁴¹

Dass Oberbürgermeister Dr. Weinmann mit dieser Einschätzung völlig richtig liegt und dass das Heilbronner Vorgehen absolut sinnvoll war, bestätigt im Jahr 2004 im Rückblick der seinerzeitige Oberbürgermeister Krause von Frankfurt (Oder).⁴² Oberbürgermeister Dr. Weinmann bittet außerdem das Ministerium, den Wunsch nach einer Partnerschaft mit Frankfurt der Regierung der DDR zu übermitteln und um deren Zustimmung zu bitten.⁴³ Entsprechend bittet Oberbürgermeister Dr. Weinmann auch Ministerpräsident Lothar Späth um Unterstützung.⁴⁴

12.11.1987

Der Heilbronner SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Dieter Spöri, welcher sich zusammen mit seinem Kollegen Gunter Huonker zu einem dreitägigen Besuch in der DDR aufhält⁴⁵, führt mit dem Generalsekretär der SED und Staatsratsvorsitzenden der DDR, Erich Honecker, in Ost-Berlin politische Gespräche. Dabei trägt Spöri den Heilbronner Wunsch nach einer Städtepartnerschaft mit Frankfurt (Oder) mit so großem Nachdruck vor, dass Honecker im Verlauf des Gesprächs entscheidet, dass diese Partnerschaft

⁴¹ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann vom 23.09.1987 an das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen

⁴² Gespräch des Verfassers am 27.07.2004 mit Oberbürgermeister a.D. Fritz Krause

⁴³ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann vom 23.09.1987 an das Ministerium für innerdeutsche Beziehungen

⁴⁴ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann vom 23.09.1987 an Ministerpräsident Lothar Späth

⁴⁵ Haller Tagblatt vom 13.11.1987, S. 8

eingegangen werden kann.⁴⁶ Oberbürgermeister Dr. Weinmann reagierte auf diese Nachricht „sehr erfreut“.⁴⁷

- 02.12.1987 Der Leiter der ständigen Vertretung der DDR in Bonn, Ewald Moldt, teilt Oberbürgermeister Dr. Weinmann offiziell mit, dass die DDR bereit ist, eine Städtepartnerschaft zwischen Heilbronn und Frankfurt (Oder) zu begründen. Zu diesem Zeitpunkt existieren elf Partnerschaften zwischen Städten der BRD und der DDR.⁴⁸
- 22.12.1987 Die Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt (Oder) unterstützt in ihrer Beratung am 22. Dezember 1987 die Aufnahme von Partnerschaftsverhandlungen zwischen Heilbronn und Frankfurt (Oder).⁴⁹
- 06.01.1988 Oberbürgermeister Krause schreibt an Oberbürgermeister Dr. Weinmann, dass Frankfurt (Oder) der Heilbronner Bitte entsprechen und in Verhandlungen über eine Partnerschaft der beiden Städte eintreten wolle. Oberbürgermeister Krause schlägt vor, dass eine kleine Delegation aus Frankfurt (Oder) im Februar zu Verhandlungen nach Heilbronn reisen solle.⁵⁰ Dieser Brief trifft am 18. Januar 1988 in Heilbronn ein.⁵¹
- 25.01.1988 Oberbürgermeister Dr. Weinmann begrüßt in einem Schreiben an Oberbürgermeister Krause die Absicht, eine Delegation aus Frankfurt (Oder) nach Heilbronn zu entsenden und unterbreitet seinerseits Terminvorschläge.⁵²

⁴⁶ Mitteilung von Oberbürgermeister a.D. Fritz Krause am 27.07.2004 gegenüber dem Verfasser

⁴⁷ HSt vom 13.11.1987, S. 17

⁴⁸ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben des Leiters der Ständigen Vertretung der Deutschen Demokratischen Republik Ewald Moldt, vom 02.12.1987 an Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann; HSt vom 07.12.1987, S. 17

⁴⁹ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben von Oberbürgermeister Fritz Krause vom 06.01.1988 an Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann

⁵⁰ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben von Oberbürgermeister Fritz Krause vom 06.01.1988 an Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann

⁵¹ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann vom 25.01.1988 an Oberbürgermeister Fritz Krause

⁵² StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann vom 25.01.1988 an Oberbürgermeister Fritz Krause

- 09.03.1988 Oberbürgermeister Krause kündigt an, dass aus Frankfurt (Oder) unter der Leitung seiner Stellvertreterin, Dagmar Kretzschmar, insgesamt vier Personen nach Heilbronn kommen werden und lädt Oberbürgermeister Dr. Weinmann zum Gegenbesuch nach Frankfurt (Oder) ein.⁵³
- 18.04.–20.04.1988 Eine vierköpfige Delegation aus Frankfurt (Oder) unter Leitung von Dagmar Kretzschmar (Erste Stellvertreterin des Frankfurter Oberbürgermeisters Krause) verhandelt in Heilbronn über einen Partnerschaftsvertrag; die weiteren Mitglieder der Delegation sind die hauptamtlichen Stadträte Siegfried Frenzel (Handel und Versorgung) und Helmut Peters (Ständige Kommission für Volksbildung) sowie Dr. Rudolf Loch, der Leiter der Kleist-Gedenk- und Forschungsstätte. Es wird auf der Basis bereits vorhandener Verträge anderer innerdeutscher Städtepartnerschaften ein Entwurf einer Partnerschaftvereinbarung erarbeitet. Dabei ergibt sich eine weitgehende Übereinstimmung zwischen den Delegationen. Allerdings bedauert es Oberbürgermeister Dr. Weinmann sehr, dass ein Schüleraustausch und die Unterbringung von Jugendlichen in Familien in absehbarer Zeit nicht möglich sein wird.⁵⁴ Ein solcher Austausch ist von der SED nicht gewollt.⁵⁵
- 19.05.1988 Nach Vorberatung im Verwaltungsausschuss am 26. April 1988 beschließt der Gemeinderat auf Antrag der Verwaltung einstimmig, dass mit Frankfurt (Oder) auf der Basis des ausgehandelten Vertragsentwurfs eine Städtepartnerschaft begründet wird.⁵⁶

⁵³ StadtA Heilbronn, VRS 1231: Schreiben von Oberbürgermeister Fritz Krause vom 09.03.1988 an Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann

⁵⁴ StadtA Heilbronn, VRS 1232: Niederschrift über die Verhandlungen des Gemeinderats vom 21.04.1988, Nr. 49

⁵⁵ Auskunft von Oberbürgermeister a.D. Fritz Krause vom 24.07.2004 gegenüber dem Verfasser

⁵⁶ StadtA Heilbronn, VRS 1232: Niederschrift über die Verhandlungen des Gemeinderats vom 19.05.1988, Nr. 172

- 21.07.1988 Oberbürgermeister Krause teilt Oberbürgermeister Dr. Weinmann Wünsche seitens der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung nach „geringfügigen Veränderungen“ am Text des Partnerschaftsvertrages mit.⁵⁷
- 08.08.1988 Erster Bürgermeister Professor Giebler verhandelt schriftlich mit Frankfurt (Oder) über die dortigen Änderungswünsche.⁵⁸
- 18.08.1988 Frankfurt (Oder) teilt telefonisch mit, dass die Stadt den Vorschlägen der Stadt Heilbronn hinsichtlich ihrer Änderungswünsche für den Partnerschaftstext zustimmt.⁵⁹
- 01.09.1988 Der Gemeinderat stimmt nach Vorberatung im Verwaltungsausschuss am 22. August 1988 dem geänderten Vertragstext zu und ermächtigt einstimmig die Verwaltung zu weiteren eventuell notwendigen redaktionellen Änderungen.⁶⁰
- 02.09.1988 Oberbürgermeister Dr. Weinmann unterrichtet seinen Amtskollegen in Frankfurt (Oder) über die nun erfolgte Zustimmung des Heilbronner Gemeinderats zur Partnerschaftsvereinbarung.⁶¹
- 27.09.–30.09.1988 Eine Heilbronner Delegation unter Leitung von Oberbürgermeister Dr. Weinmann besucht Frankfurt (Oder), um die Vereinbarung und den Protokollvermerk über eine Städtepartnerschaft abschließend zu besprechen und am 29. September feierlich zu unterzeichnen.⁶² Dies ist die 36. innerdeutsche Städtepartnerschaft.⁶³ In diesem Rahmen wird auch eine Heilbronner-Fotoausstellung in Frankfurt

⁵⁷ StadtA Heilbronn, VRS 1232: Brief von Oberbürgermeister Fritz Krause vom 21.07.1988 an Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann

⁵⁸ StadtA Heilbronn, VRS 1232: Schreiben vom 08.08.1988 von Erstem Bürgermeister Professor Peter Giebler an Oberbürgermeister Fritz Krause

⁵⁹ StadtA Heilbronn, VRS 1232: Aktenvermerk vom 18.08.1988 von Eva Niklasch-Peterseim

⁶⁰ StadtA Heilbronn, VRS 1232: Niederschrift über die Verhandlungen des Gemeinderats vom 01.09.1988, Nr. 272

⁶¹ StadtA Heilbronn, VRS 1232: Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann vom 02.09.1988 an Oberbürgermeister Fritz Krause

⁶² StadtA Heilbronn, VRS 1233: Erklärung von Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann im Verwaltungsausschuss am 03.10.1988

⁶³ HSt vom 30.09.1988, S. 1



Oberbürgermeister Fritz Krause (links) und Oberbürgermeister Dr. Manfred Weinmann unterzeichnen am 25. Oktober 1988 in Heilbronn den Partnerschaftsvertrag zwischen den beiden Städten.

gezeigt⁶⁴, außerdem nimmt ein Instrumental-Kollegium der Städtischen Musikschule Heilbronn am 2. und 3. Oktober an den Oderfestspielen teil.⁶⁵

24.10.–26.10.1988 Eine Delegation aus Frankfurt (Oder) unter Leitung von Oberbürgermeister Krause besucht Heilbronn. Am 25. Oktober wird zunächst eine Fotoausstellung über Frankfurt eröffnet und anschließend die Partnerschaftsurkunde im Rahmen einer Sondersitzung des Gemeinderats nochmals feierlich unterzeichnet. Neben einem kulturellen und touristischen Programm stehen auch Gespräche über die weitere Ausgestaltung der Partnerschaft auf dem Programm.⁶⁶

⁶⁴ HSt vom 03.10.1988, S. 17

⁶⁵ StadtA Heilbronn, VRS 1233: Teilnahme des Instrumentalkollegiums der Städtischen Musikschule an den Oderfestspielen in Frankfurt (Oder)

⁶⁶ StadtA Heilbronn, VRS 1233: Programm für den Besuch einer Delegation aus Frankfurt (Oder) vom 24. bis 26.10.1988

Siglen

BLHA Potsdam	Brandenburgisches Landeshauptarchiv Potsdam
BStU Frankfurt (Oder)	Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU), Außenstelle Frankfurt (Oder)
HSt	Heilbronner Stimme
VRS	Verwaltungsregistratur Städtepartnerschaften

Quellen

- BLHA Potsdam, Rep. 601 Nr. 25162: Bezirkstag und Rat des Bezirks Frankfurt (Oder); Städtepartnerschaft; Frankfurt (Oder) – Heilbronn
- BLHA Potsdam, Rep. 730 Nr. 6356: Bezirk Frankfurt (Oder) – Bezirksleitung der SED. Städtepartnerschaften Fürstenwalde – Reinheim; Frankfurt (Oder) – Heilbronn; Schwedt – Leverkusen
- BStU Frankfurt (Oder), C BdL 962
- BStU Frankfurt (Oder), F AKG 968
- BStU Frankfurt (Oder), F KD FfO 156
- BStU Frankfurt (Oder), F KD FfO 786
- BStU Frankfurt (Oder), F ZMA 4156
- BStU Frankfurt (Oder), MfS HA II Nr. 2574
- BStU Frankfurt (Oder), MfS HA II Nr. 4907
- BStU Frankfurt (Oder), MfS HA XVIII Nr. 4794
- BStU Frankfurt (Oder), MfS HA XX Nr. 896
- BStU Frankfurt (Oder), MfS JHS 21482
- BStU Frankfurt (Oder), MfS Rechtsstelle 261
- BStU Frankfurt (Oder), MfS ZMA AI 0759-18
- BStU Frankfurt (Oder), MfS-BdL/Dok. 008870
- StadtA Frankfurt (Oder) BA II 6701, 6924, 6992, 8549, 10352, 11104, SVV 22/88, PR 316
- StadtA Heilbronn, Städtepartnerschaft 1080
- StadtA Heilbronn, Verwaltungsregistratur (VRS) 1230 bis 1233, Städtepartnerschaft

